

Hunsrückerinnen rücken ins Bild

Leader macht's möglich: Interkommunales Langzeitprojekt über Frauen der Höhenregion im Wandel der Zeiten

Männer machen Geschichte. So haben es Generationen von Schülern und Studenten erfahren. Frauen galten bis auf wenige Ausnahmen lediglich als schmückendes Beiwerk. Doch im Zuge der Emanzipationsbewegung reifte die Erkenntnis, dass Frauen wie Männer ihren Platz in der Geschichte verdient haben. Dies wird in einem Hunsrücker Projekt mit europäischer Tragweite deutlich.

HUNSRÜCK. Frauenpower bringt Schwung in den Leaderprozess auf der Höhe. Alle in der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Hunsrück beteiligten Kommunen zwischen Schwall und Monzelfeld, Lütz und Hochstetten-Dhaun machen mit beim Projekt „Frauen der Hunsrück-Region im Wandel der Zeit“. Das Frauenforum Rhein-Hunsrück hatte die Idee und nimmt die Sache in die Hand. Die Mitglieder der LAG Hunsrück aus fünf Landkreisen und 13 Verbandsgemeinden ebneten den Weg nach Mainz und Brüssel, die VG Simmern tritt als Projektträger auf. Von den 51 850 Euro Gesamtkosten übernimmt die EU 25 850 Euro, das sind 55 Prozent der zuzuschussenden Kosten von 47 000 Euro. Es ist das erste Projekt, das die LAG Hunsrück in der laufenden Leader-Periode entscheidungsreif gemacht hat.

Es handelt sich um ein ehrgeiziges Projekt, das mehrere Dimensionen umfasst, auf großen Widerhall stoßen soll und auf Nachhaltigkeit angelegt ist. In einer Publikation wird die Rolle der Frau von der Antike bis zur Gegenwart unter die Lupe genommen. Die Autorinnen werfen einen Blick auf die Kelten- und Römerzeit, gehen Frauengeschichten auf verschiedenen Burgen der Grafschaft Sponheim nach, nehmen sich der Herzoginnen von Simmern an, beleuchten Frauenklöster



Monika Haager (links), Siegrid Braun (rechts) und Ellen Becker (2. von rechts) erläuterten gemeinsam mit László Gilányi (Mitte) und Achim Kistner (3. von rechts) von der LAG Hunsrück im Redaktionsgespräch das Frauenprojekt. ■ Foto: Werner Dupuis

auf dem Hunsrück, begeben sich auf Spurensuche über Hexenprozesse, kommen dann auf die Frauen in der Friedensbewegung zu sprechen, beackern das weite Feld „Frauen in der Landwirtschaft“ und zollen mit dem Kapitel „Frauen in der Industrie“ dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung.

Auch Prostitution ist Thema

Auch Recherchen über Prostitution und Frauenhandel auf dem Hunsrück sollen ihren Niederschlag finden. Abgerundet wird das Werk mit Porträts so außergewöhnlicher Frauen wie Charlotte Ströher, Margarete Schneider oder Hilde Brück. „Wir wollen die Frau auf dem Hunsrück in allen Facetten beschreiben und Frauengeschichten sichtbar machen“, sagt Monika Haager vom Frauenforum, eine der Initiatorinnen des

Projektes, im Redaktionsgespräch.

Für László Gilányi, Vorsitzender der LAG Hunsrück, und Geschäftsführer Achim Kistner gibt es keinen Zweifel, dass dieses Projekt prächtig mit Leader harmoniert. Das europäische Förderprogramm für den ländlichen Raum setzt ein hohes Maß an Innovation voraus. „Innovativ ist das Frauenprojekt ohne jeden Zweifel“, meint Gilányi. Jedes Leader-Projekt muss dem „Bottom-Up“-Prinzip folgen, also von unten nach oben entwickelt sein. Dafür sorgt das Frauenforum.

Wenn erst mal das Buch vorliegt, geht es richtig ans Werk. In allen Regionen der LAG Hunsrück sind Ausstellungen zur Thematik geplant. Damit wird eine weitere Voraussetzung des Förderprogramms Leader erfüllt. Die Ausstellungen sind von touris-

tischem Belang. Das aus dem Buch entwickelte „Touristische Angebot mit historischem Hintergrund“ sieht beispielsweise eine Ausstellung im Hunsrückmuseum zu den „Herzoginnen von Simmern“ vor. In Kirchberg, Rhaunen, Morbach und weiteren Standorten eignen sich thematische Führungen zu Kelten und Römern. Natürlich spielt der Archäologiekamp Belgium bei Morbach eine bedeutende Rolle.

Frauen in vielen Facetten

Mit der VG Kirchberg stehen auch Persönlichkeiten wie Margarete Schneider oder Nanni Lambrecht in Verbindung. Kastellaun soll Schauplatz der Ausstellung über die Sponheimer Frauen oder auch über Hexenprozesse sein. Natürlich finden in der Burgstadt auch die Frauen der Friedensbewegung

den passenden Rahmen. Über Eugenie und Franziska Puricelli sowie das Puricellische Sozial- und Stiftungswesen ist Rheinböllen der geeignete Standort für thematische Führungen oder Ausstellungen. In Lamscheid mit dem historischen Brunnenhaus kommt die Reichsgräfin Maria Anna von der Leyen zur Geltung, in Traben-Trarbach Loretta von Starkenburg.

Zum Projekt gehört auch eine Gästeführerausbildung. Die touristischen Begleiter sollen befähigt werden, frauenskulturelle Führungen anzubieten.

Bis 2013, dem Ende der Leader-Förderperiode, ist das Projekt angelegt. „Wir hoffen, dass wir damit einen Anstoß geben, die Hunsrücker Frauen weiter zu erforschen“, erhofft sich Monika Haager vom Leader-Projekt eine Initialzündung. **Wolfgang Wendling**